

Rückert, Friedrich: 78. (1837)

- 1 Sohn, aufrecht sei dein Gang, und all dein Thun aufrichtig!
- 2 Aufrechter Gang ist für den Menschen nicht unwichtig.

- 3 Er ist, von Gott gewährt, die erste hehrste Gunst,
- 4 Und ist, vom Kind gelernt, die erste schwerste Kunst;

- 5 Die, und die eng mit ihr verbundne Kunst der Rede,
- 6 Begründet und bedingt der andern Künste jede.

- 7 Hoch halte sie, o Sohn, und mach Gebrauch davon;
- 8 Steh aufrecht, wo du stehst, nah oder fern dem Thron.

- 9 Vorm höchsten Throne selbst halt aufrecht die Gedanken;
- 10 Wen Gottes Gnade hält, den lässt sie nicht wanken.

- 11 Steh wie ein frommer Knecht vor deinem Herrn aufrecht,
- 12 Gegürtet, winkbereit, zur Arbeit, zum Gefecht.

- 13 So geh, aufrechtes Haupts, ohn' Hochmuth auf der Erde;
- 14 Aufrichtig sei dein Sinn, dein Wort und die Geberde.

- 15 Halt aufrecht, wie dich selbst, das Recht, wo du vermagst;
- 16 Richt auf Erliegende, und dich, so du erlagst.

- 17 Die Sterne winken dir, zu ihnen aufzurichten
- 18 Den Blick, und deinen Gang nach ihrem Lauf zu richten.

(Textopus: 78.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/19345>)